

Seit dem Augenblicke, wo Chingachgook in den Kreis gesprungen war, bis zu dem Momente, wo Briarthorn wie ein Klotz zur Erde fiel, war kaum eine Minute verstrichen. Bisher hatte die Schnelligkeit der Ereignisse die Huronen nicht zur That kommen lassen, jetzt aber, wo der Angriff geschehen war, schreckten sie aus ihrer Unthätigkeit auf; ein allgemeines Geschrei ertönte, und die ganze Bande kam in Bewegung. In diesem Augenblicke jedoch ward ein in den Wäldern sehr ungewöhnliches Geräusch vernommen, und alle Huronen, Männer und Weiber blieben horchend wieder still stehen, mit gespitztem Ohr und erwartungsvollen Gesichtern. Das Geräusch war ein dumpfer, aber regelmäßig auf einander folgender Ton, fast wie wenn mit schweren Blöcken die Erde gestampft würde. Jetzt blitzte es zwischen den Bäumen im Hintergrunde, und man sah eine Schaar Soldaten im Takt Schritte ammarschirt kommen. Schlachtfertig zogen sie einher, und der Scharlach der königlichen Uniformen schimmerte hell durch das saftige grüne Laub des Waldes.

Kaum hatte man die Nahenden erkannt, als ein allgemeiner durchdringender Schreckensruf den eingeschlossenen Huronen entfuhr, mit dem sich das herzhaftere und freudige Schlachtgeschrei der Engländer vermischte. Doch wurde noch keine Muskete oder Büchse abgeschossen, obgleich die Soldaten stätig in ihrem taktmäßigen Schritte vorrückten und man ihre Bayonette vor einer Linie von wenigstens sechzig Mann glänzen sehen konnte.

Die Huronen wurden in erstaunlich ungünstiger Stellung überrascht. Auf drei Seiten waren sie von Wasser umgeben, während auf der vierten ihre furchtbaren, tapferen Feinde ihnen jeden Weg zur Flucht abschnitten. Dennoch dachten sie auf verzweiflungsvollen Widerstand. Jeder Krieger rannte nach seinen Waffen, und dann suchten Alle, Männer, Weiber und Kinder, in Hast und Eile ein geeignetes Versteck.

In dieser Scene des Entsetzens und der Verwirrung behielt Wildtödter seine ganze Ruhe, Kaltblütigkeit und Besonnenheit. Vor allen Dingen brachte er Judith, Hetty und Wah-ta-wah in Sicherheit hinter die Bäume. Dann warf er sich auf die flüchtigen Huronen, und als er zwei seiner Gegner und bisherigen Quäler in Schutzweite vor sich erblickte, brach seine Büchse zuerst die Stille der erschrecklichen Scene. Beide Feinde stürzten. Dies veranlaßte ein allgemeines Feuern der Huronen, und man hörte im Getümmel Chingachgooks Büchse krachen und vernahm sein wildes und hallendes Schlachtgeschrei. Noch immer aber feuerten die Soldaten nicht; doch hörte man jetzt auch das Jauchzen und die Büchse Hurry's, der neben ihnen herzog, das kurze, rasche Commando der Offiziere, und fort und fort den schweren, dröhnenden Takttritt.

Bald jedoch folgten nun die Verwünschungen und das Kreischen und Stöhnen, welches fast immer die Folge eines Bajonettangriffs ist; denn diese schreckliche, todbringende Waffe schwelgte jetzt in Rache, und ein erbarmungsloses Gemetzel erfolgte, in welchem weder Alt noch Jung, weder Mann noch Weib Schonung oder Mitleiden fanden. Kein Hurone entkam dem Tode, Niemand blieb übrig, der dem Stamme die Nachricht von dem furchtbaren und tödtlichen Kampfe hätte überbringen können.

Das schnelle und passende Eintreffen der Soldaten erklärte sich einfach dadurch, daß Hurry auf seinem Wege nach dem Fort dieselben getroffen hatte, als sie nicht weit von dem See entfernt waren. Er kehrte sofort mit ihnen um, that als Wegweiser treffliche Dienste und kam, von Chingachgook, den er beim Kastell fand, geleitet, bald genug an dem Orte an, welcher gleich darauf zum Schauplatz des geschilderten blutigen Kampfes wurde.